

KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-GLENE-BERG.



Göhrische Zeitung

Jahr 1828.

7.

Samstag den 12. Januar.

(Verfasser M. Dü Mont-Schauberg.)

Preußen.

In den Nos. 204 v. vor. J. und No. 4 d. J. d. J. theilten wir die Namen mehrerer Fabrikanten mit, deren zu der vorigjährigen National-Gewerbe-Ausstellung eingesandte Fabrikate der goldnen, silbernen und ehernen Denkmünze und einer ehrenvollen Erwähnung würdig erklärt wurden. Hier folgen die Namen der übrigen Fabrikanten aus den rheinischen und westphälischen Provinzen, denen diese Auszeichnung ebenfalls zu Theil wurde.

Flanelle, Molton, Coatings &c., Bettdecken: die ehernen Denkmünze: dem Fabrikanten L. Ristermann, zu Schleiden. Leinen-Fabrikation. Bleiche. Die silberne Denkmünze, dem Bleicher Prekel, in Warendorf.

Garn-Spinnerei: die ehernen Denkmünze: der verehelichten Vermähl, geb. C. C. Breden Kötter, zu Gütersloh; der Wittwe Zurmühlen daselbst, der verehelichten Strathoff daselbst, der Wittwe Beckebans daselbst, der C. C. Krämer, 11 Jahr alt, zu Bielefeld, dem W. D. Weber, 12 Jahr alt, daselbst, der C. Weißgerber, 8 Jahr alt, daselbst. Die Kommission hat außerdem den Wunsch geäußert, daß die Verwaltung ihnen eine Prämie in Geld bewillige.

Leinengewebe: die ehernen Denkmünze: dem Weber Rieshoff, zu Jöllenbeck.

Filzwaaren: die ehernen Denkmünze dem Fabrikanten A. Fuxius, zu Trier, für die von ihm eingesandten eben so guten als wohlfeilen Szafots.

Unter den Seidenfabrikanten, welche die vorgeschriebenen Formalitäten nicht erfüllten, sind ehrenvoll erwähnt: Joh. Simons Erben und Joh. Wilh. und Karl Blauk, beide in Elberfeld.

Metall-Fabrikation: der Fabrik-Unternehmer Hr. Caspar Kumpfe zu Altena wurde wegen der Förderung von Antimonium-Erzen und der Darstellung eines arsenikfreien Antimoniums, das eben so wohlfeil im Preise, als das ungerische, so wie in Rücksicht auf den gleichen Zustand seines Fabrikwesens, der goldenen Denkmünze, die er schon im J. 1822 erhielt, ferner für würdig erklärt.

Die Einführung des engl. Frischverfahrens, welches in Frankreich so großen Eingang gefunden, haben sich die Herren W. Remy und Komp. zu Kasselstein bei Neuwied. angelegen seyn lassen, und die Kommission kann es nur bedauern, die von ihnen eingesandten Proben ge-

puddelten und gewalzten Eisens nur erwähnen zu können, indem sie zu spät eingingen, um sie auf andere Weise zu beachten.

Die silberne Medaille erhielten: Carl Joh. Elbers und Komp. in Hagen, für die eingesandten Stahlproben, Eisen- und Stahlwaaren &c.

Die ehernen Denkmünze: Hermann Jäger in Elberfeld, für emailirte eiserne Gussgefäße.

Eine ehrenvolle Erwähnung wurde den Fabrikanten von Schmitz und Schniewind in Altena zu Theil.

Waffen und Klingen: die silberne Denkmünze wurde dem Bergolder J. W. Schaaf in Solingen, welcher derselben bereits im J. 1822 für die von ihm eingesandten Klingen würdig erachtet wurde, zuerkannt.

Die Fabrikanten P. B. Knecht und Söhne, welchen i. J. 1822 die silberne Denkmünze zu Theil wurde, erhielten diesmal nur eine ehrenvolle Erwähnung, weil sie eine ausgezeichnete Sammlung von Klingen zu spät eingesandt hatten.

Die silberne Denkmünze: Hr. Schroer, in Oestrich bei Iserlohn, für Kragendraht von besonderer Güte.

Die silberne Denkmünze: die Herren Schmöle u. Nomsberg in Iserlohn, für Proben von plattirten Waaren.

Die silberne Denkmünze: Schaffhausen und Diez in Koblenz für preiswürdige Waaren von lackirten Blechen, zu niedrigen Preisen.

Glaswaaren: die ehernen Denkmünze: Westhoff und Komp. zu Königs-Steels, Kreis Duisburg, für große chemische Gläser von grünem Glase.

Papiertapeten: die Tapeten der Fabrik von Jungen und Komp., in Trier, eine ehrenvolle Erwähnung.

Maschinen und Werkzeuge für die Fabrikation: Unter den zu spät Konkurrirenden gehört die Maschinen-Fabrik von Harfott und Komp., zu Wetter an der Ruhr, deren Stifter, der Kaufmann Kamp, aus Elberfeld, dadurch, daß er einem wesentlichen Bedürfnisse der östlichen Monarchie abhalf, sich ein großes Verdienst um den preuss. Gewerbestand erworben hat.

Chemische Fabrikate, Seifen, Oele, Parfümerien, Farben, Tabake: die silberne Denkmünze erhielten die Herren Horstmann und Komp., zu Horst an der Ruhr, welche Proben von sehr guter Smalte ihrer Fabrikation eingesandt hatten. Die von Hrn. Franz Haniel in Ruhrort

eingesandten Dele, Rapps, und Feinkuchen wurden ehrenvoll erwähnt.

— Berliner Börse am 5. Jan. Staatsschuldenscheine 87 $\frac{3}{8}$  Briefe, 87 $\frac{1}{2}$  Geld; pr. engl. Anl. 1818 100 Briefe, 99 $\frac{3}{8}$  Geld; pr. engl. Anl. 1822 99 $\frac{1}{2}$  Briefe.

### Deutschland.

Mainz, 3. Januar. Dem Vernehmen nach würde der Herr Feldmarschall-Lieutenant von Langenau, Inhaber des dahier garnisonirenden kaiserl. östr. Infanterie-Regiments und Präsident der Militär-Kommission des deutschen Bundes, die hiesige Gegend auf eine unbestimmte Zeit verlassen. Sr. Erz. ist, wie versichert wird, zur Uebernahme einer wichtigen Befehlshaberstelle bei dem in Ungarn und an den türkischen Gränzen sich bildenden Beobachtungsheere bestimmt, und dürfte wohl noch im Laufe dieses Monats dahin abgehen. Indessen wird, wie man hinzusetzt, Herr von Langenau die Präsidatur bei der Militär-Kommission vorläufig beibehalten, auch seine Familie in Frankfurt lassen, was uns zu der Hoffnung berechtigt, ihn uns wiedergegeben zu sehen, sobald die neue ehrenvolle Mission, wozu ihn sein Monarch berufen hat, erledigt seyn wird. (Corr. v. u. f. D.)

Frankfurt, 8. Jan. Laut Nachrichten aus Paris hat Sr. Maj. der König den Herrn Salomon von Rothschild zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Leipzig, 29. Dez. Die Armenier aus Tiflis machen bedeutende Einkäufe und suchen sich besonders solide Waaren aus. Vorzüglich kaufen sie wollene Baaren, z. B. Strümpfe und andere Sachen, und fragen nicht nach den englischen leichten Gegenständen. Ordinaire Lächer haben gestern und heute ziemlich Absatz gefunden.

Bremen, 2. Jan. Die zwischen Senat und Bürgerchaft im Convente vom 15. Juni v. J. vereinbarte Aenderung des §. 21. der Verordnung vom 12. Juni 1826 dahin, daß der Eingangszoll künftig Statt 36 Gr. mit 42 Gr. zu entrichten sey, ist mit Anfange dieses Jahrs in Kraft gesetzt worden.

### Oesterreich.

Wien, 2. Jan. Der kaiserl. russische Botschafter bei unserm Hofe, Bally de Tatitschef, hatte vor einigen Tagen die Ehre, eine Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser zu erhalten; an demselben Abende soll ein Kurier nach Petersburg abgegangen seyn. Gestern Morgens traf ein französischer Kurier von Paris hier ein, der nach Konstantinopel bestimmt ist. Obgleich der französische Botschafter bei der Pforte seinen Posten bereits verlassen hat, so wollte gedachter Kurier dennoch seine Reise nach Konstantinopel fortsetzen; er soll an den niederländischen Gesandten daselbst adressirt seyn.

— Metalliques 88 $\frac{1}{2}$ ; Bankaktien 1032.

Vom 3. Jan. Metalliques 88 $\frac{1}{2}$ ; Bankaktien 1030.

Vom 4. Jan. In Folge der aus Konstantinopel eingelaufenen günstigen Berichte zeigte sich heute an unsrer Börse eine ziemliche Bewegung in den Coursen der Staats-effecten. 5 pCt. Metall. Obligat. gingen auf 89 $\frac{1}{2}$ . — Bankaktien auf 1047.

### Frankreich.

Durch eine königl. Ordonnanz vom 6. Jan. ist die General-Direktion der Polizei beim Departement des Innern aufgehoben.

Durch eine zweite k. Ordonnanz von demselben Tage ist Hr. de Belleyme, k. Procurator beim Gericht erster Instanz zu Paris, an die Stelle des Hrn. Delavau zum Polizei-Präfecten von Paris ernannt.

Man versichert, der Feldmarschall de Champagny, Adjudant des Dauphin, sey mit dem Personal der Kriegsverwaltung, unter der Leitung Sr. königl. Hoh. beauftragt worden.

— Herr Canchois-Lemaire, Verfasser des in No. 208 d. J. v. v. J. erwähnten Schreibens an den Herzog von Dréaux, ist in das Gefängniß la Force gebracht worden.

— Man spricht von einer zwischen Frankreich, England und Spanien abgeschlossenen Uebereinkunft, welche eine See-Expedition mit 30.000 Mann Landungstruppen, wozu die franz. Garnison zu Kadix gezogen werden soll, gegen Algier zum Zweck habe.

— Man versichert, es seyen Befehle nach Toulon abgegangen, um den General Guilleminot, der dort erwartet wird, nach Korsu zurückzusenden.

— Die Oppositions-Journale sind mit der Zusammensetzung des neuen Ministeriums nicht ganz zufrieden. Der Constitutionnel sagt unter Anderm: „Je mehr man über die eben Statt gehabte ministerielle Revolution nachdenkt, desto mehr ist man von ihrer hohen Wichtigkeit für das künftige Schicksal dieses Landes überzeugt. Wir treten in eine neue Zeitrechnung; wir nehmen endlich Besitz von der repräsentativen Regierung. Die Gegenrevolution ist besiegt; sie ist in Zukunft unmöglich, denn sie konnte weder durch Gewaltthätigkeit, noch durch Heuchelei zu Stande kommen; sie ging in den Händen der Gegenrevolutionäre selbst zu Grunde, und ist mit ihnen für immer verschwunden. Das neue Ministerium ist dem Lande eine große Genugthuung schuldig; es ist seiner Aufrechthaltung, seiner Würde, seiner Ehre die Aufopferung alles desjenigen schuldig, was der Macht die Achtung benommen hat. Seyen wir dankbar, und vorzüglich seyem wir gerecht. Es liegt in der Ordonnanz über die Zusammensetzung des Ministeriums, wodurch dasselbe unglücklicher Weise nicht ganz erneuert wurde, ein wichtiger Keim der Verbesserung; ein Keim, der, wenn er nicht erstickt wird, und seine Entwicklung erlangt, eine große Bürgschaft für die Ruhe des Landes enthält.“

In einem andern Artikel beklagt sich dasselbe Blatt, daß der constitutionellen Opposition, die bei den Wahlen den Sieg davon getragen, keine Anerbietungen gemacht worden seyen; dieß erzeuge Zweifel gegen die Aufrichtigkeit der constitutionellen Gesinnungen des neuen Ministeriums.

— Nach einem zu Paris umlaufenden Gerüchte sollte in einigen Tagen ein Rundschreiben des Siegelbewahrers erscheinen, worin die General-Procuratoren beauftragt werden, die Besetze des Reichs gegen die Congregationen anzuwenden. Auch war die Rede von der Wiederherstellung der National-Garde von Paris.

— Französische Blätter theilen folgende kurze biographische Notizen von einigen der neuen französischen Minister mit:

Der General Baron de Caur, Feldmarschall vom Geniecorps, wurde im J. 1775 zu Douai von einer Familie geboren, die mehrere General-Lieutenants und Inspektoren des Geniewesens zählt. Er machte mehrere Feldzüge bei der Ardennen- und Rhein-Armee mit und zeichnete sich in verschiedenen Treffen aus. Im J. 1807 wurde er in das Kriegsministerium berufen, um darin die Division des Geniewesens zu leiten. Im J. 1809 wurde er zum Kommandanten des Geniecorps, welches sich unter den Mauern von Antwerpen bildete, ernannt, und nach jenem Feldzug übernahm er seine Stelle im Kriegs-Departement wieder.

Der Graf Joseph Marie Portalis war Mitglied des Staatsraths im J. 1810; im J. 1813 wurde er zum ersten Präsidenten des kaiserl. Gerichtshofes zu Angers ernannt; nach der Rückkehr der Bourbonen wurde er in den Staatsrath und dann in den Kassationshof berufen.

Der Baron de Saint-Ericq ist um das Jahr 1775 zu Lascar (Nieder-Alpen) geboren; er war unter Napoleon Divisions-Chef bei der Mauthverwaltung; im Aug. 1815 wurde er zum Staatsrath im außerordentlichen Dienst, und in dem darauf folgenden Oktober zum General-Direktor der Mauth ernannt.

Graf Roy ist 1764 zu Savigny, in der Champagne, geboren; er war Advokat und erwarb sich ein ungeheures Vermögen durch seine Operationen bei dem Ankauf und Wiederverkauf von Domänengütern. Napoleon konnte ihn nicht leiden; er widerlegte sich sogar der Vermählung des Sohnes des Justiz-Ministers, Herzogs von Massa, mit einer Tochter des Herrn Roy, worauf diese den General de la Ribouilliere heirathete. Herr Roy wurde in den Jahren 1815 und 1817 zum Deputirten ernannt; im J. 1818 war er während 24 Stunden Finanzminister und im J. 1819 bekleidete er von neuem dieses Departement.

Der Graf de la Ferronays, erster Kammerherr des Herzogs von Berry, ist der Schwager des Herzogs von Blacas. Er kehrte im J. 1814 mit dem Prinzen nach Frankreich zurück. Im Jahr 1815 wurde er zum Pair erhoben.

Der Vicomte de Martignac zeichnete sich bei dem Advokatenstand zu Bordeaux vortheilhaft aus. Er versah seit der Restauration bis 1822 die Stelle eines General-Prokurators zu Limoges. Hierauf wurde er als Civil-Kommissar zu der Armee von Spanien gesandt und zum Staatsrath ernannt. Bei seiner Rückkehr erhielt er die Stelle eines General-Direktors des Enregistrement und der Domainen. Er besitzt eine leichte und selbst glänzende Beredsamkeit. Das Lot- und Garonne-Departement wählte ihn zum Deputirten.

— Conf. 5 v. H. am 7. Jan. 102 F. 55 C., dreiproz. 68 Fr.

### Portugal.

Lissabon, 26. Dez. Die Bank hat am 24. d. die Einlösung ihrer kleinen Billets von 19,200 Reis begonnen, doch wurde Jedem, der die Umtauschung verlangte, nur ein einziges Billet eingelöst.

### Spanien.

Madrid, 27. Dez. Durch den Prozeß des Herrn Marco del Pont, der ein helles Licht über die Verzweigung der in Catalonien ausgebrochenen Verschwörung verbreiten wird, sind bereits jetzt so furchtbare Entdeckungen gemacht worden, daß man sich überzeugt halten muß, der Regierung werde es nimmermehr gelingen, die Empörung zu unterdrücken. Hr. Fernandez del Pino versichert, die Regierung würde unpolitisch handeln, die Untersuchung, welche erst jetzt im Beginnen sey, bis ans Ende durchzuführen, indem die Zahl der dadurch kompromittirten Personen so beträchtlich sey, daß allein die durch den Prozeß ihnen eingelöste Furcht, eine allgemeine Revolution zu Wege bringen könnte, wenn auch die Gemüther zur Unterwürfigkeit geneigt seyen.

### Großbritannien.

London, 4. Jan. Nach Handelsbriefen aus Konstantinopel rechnete der britt. Botschafter darauf, an der Mündung der Dardanellen das Kriegsschiff *Nisleman* anzutreffen, an dessen Bord er sich nach Bourla, in der Nähe von Smyrna, begeben wollte. Die Personen, welche Konstantinopel verlassen haben, erfuhren kein Hinderniß. Alle Engländer, mit Ausnahme von Bieren, die auf jeden Fall in jener Hauptstadt bleiben wollten, haben sich eingeschifft.

Zu Portsmouth ging am 3. Jan. der Befehl ein, eine Fregatte auszurüsten: ein ähnlicher Befehl wurde nach Deptford gesandt.

— Conf. auf Zeit. 84.

Vom 5. Januar. Ein heute von Paris angekommener Kurier hat die Nachricht von dem Steigen der franz. Renten und das Gerücht von der Entlassung des Hrn. von Billele mitgebracht. Die Conf. sind von 84 $\frac{1}{2}$  auf 83 $\frac{1}{2}$  gefallen.

Der Kurier sagt: „Wir glauben, daß das Resultat der Mission des Admirals Gore nur dann bekannt gemacht werde, wenn Jemand so verwegen seyn sollte, die

Minister wegen des Ereignisses von Navarin in Anklagestand zu setzen. Wir glauben indessen, daß man versuchen werde, dieses Ereigniß zum Vorwande einer Anklage zu machen. Vielleicht wird man behaupten, wir seyen der angreifende Theil zu Navarin gewesen: in diesem Falle werden die gesammelten Thatsachen denjenigen Still-schweigen auflegen, die nur nach Muthmaßungen sprechen.“

— Lord Erskine, britt. Gesandter beim württemberg. Hofe, geht in der nämlichen Eigenschaft an den bairerischen Hof, über. Hr. Disbrowe, britt. Gesandtschafts-Sekretär zu Petersburg, geht als Gesandter nach Württemberg.

— Freiherr von Bülow, Königl. preuß. Gesandter, ist nebst dem Hrn. v. Rheden am 1. Jan. in Douvres angelangt und mit den gewöhnlichen Artillerie-Salven begrüßt worden.

### Türkei.

Konstantinopel, 12. Dez. Der französische und der englische Botschafter haben die Dardanellen passiert, und sind bei denselben von einer französischen Fregatte aufgenommen worden, die sie nach Smyrna geleitet hat; Hr. v. Ribeaupierre hat bereits den Bosphorus größtentheils zurückgelegt, und wird bereits morgen in das schwarze Meer einlaufen, worauf er mit jedem irgend günstigen Winde in drei Tagen nach Oessa kommen kann. Er selbst hat seine Ankunft daselbst bis zum 16. d. M. bestimmt, wenigstens hat ein von ihm zu Lande nach Petersburg abgefertigter Kurier die Anzeige mitgenommen, daß er bis zu diesem Tage in Oessa anlangen wolle. Die Pforte hat in dem letzten Augenblicke, als die Schiffe, worauf sich die Botschafter befanden, bereits die Anker gelichtet hatten, sich dennoch bewogen gefühlt, denselben die nöthigen Firmans durch einen Schnellsegler nachzusenden, der sie nahe vor dem Eingange in die Dardanellen eingeholt haben soll. Bevor die drei Botschafter die Hauptstadt verließen, hatten sie dem niederländischen Gesandten den Schutz ihrer Landleute anempfohlen, und ihm die Archive übergeben. Es kam bei dieser Gelegenheit zu neuen Anständen von Seiten der Pforte, die eine solche Uebertragung nicht zugeben, und in Abwesenheit der Botschafter deren Gerechtsame über die russischen, englischen und französischen Unterthanen in der Levante selbst ausüben wollte. Der niederländische Gesandte mußte aufs Nachdrücklichste sprechen, um die Pforte zu bewegen, dem Wunsche seiner Kollegen Gehör zu geben, und ihm das so lästige Geschäft, worin er sich beladet, zu überlassen. Der Reis-Oeffendi soll die ihm angeführten Gründe über die Nachteile, welche für die Pforte bei einer so äußerst schwierigen Angelegenheit, wie das Protektorat über fremde Unterthanen, zu erwarten stünden, eingesehen, und den Großsultan dazu bewogen haben, keine ferneren Einwendungen gegen die Verfügungen der drei Botschafter zu machen. In der Hauptstadt rüstet sich Alles zum Kampfe, die Chefs des allgemeinen Aufgebots aus Rumelien sind hier angekommen, und jeder derselben ist mit einem Ehrenpelze beschenkt worden. Bei dem Rusti wurde gestern ein großer Rath gehalten. Nach dessen Beendigung wurden viele Tataren nach den Donaufestungen abgefertigt, man wußte nicht mit welchen Befehlen. Die jungen Türken aller Klassen üben sich im Gebrauche der Waffen nach europäischer Art; der Enthusiasmus für den Großsultan ist seit der Entfernung der Botschafter auf das Höchste gestiegen. — Zugleich ist man allgemein bemüht, den zurückgebliebenen europäischen Gesandtschaftsmitgliedern die größte Achtung und Verehrung zu bezeugen. Ein Firman, der an alle Korps der regulären Truppen gerichtet ist, befiehlt, daß die denselben zugetheilten Christen, Offiziere, Mediziner, Employez etc., ihren Gottesdienst ungestört nach ihrem Ritus üben sollen. Man hat bereits in den Kasernen zu Konstantinopel und Adrianopel Kapellen

errichtet, in welchen alle Sonntage von christlichen Geistlichen der Kirchendienst gehalten werden soll. Aus Scio erfährt man, daß der Oberst Fabvier am 20. November die Citadelle eng eingeschlossen, und sogar Laufgräben eröffnet habe. Es waren auf der Insel 60 griechische Reiter angekommen, Ueberbleibsel der zwei Eskadronen regulirter Kavallerie, die früher der bekannte Regnault de Saint-Jean d'Angely errichtet hatte.

Vom 13. Die vorherrschende Meinung im Divan soll dahin gehen, daß die Höfe von England und Frankreich die Entfernung der Botschafter von Konstantinopel mißbilligen würden, und daß kein Bruch zwischen diesen Mächten und der Pforte zu fürchten sey, wenn sie gleich nicht mehr durch eigene Delegirte zu Konstantinopel repräsentirt würden. Das Ereigniß von Navarin scheint die türkische Politik noch nicht belehrt zu haben, und der Umstand, daß bis zum heutigen Tage noch keine diplomatische Antwort auf das bekannte Schreiben des Großwesiers erfolgt ist, läßt die Pforte über die Zukunft in Ungewißheit. Der Großsultan und der Musti scheinen sich indessen keine Illusion über die gegenwärtige Lage der Dinge zu machen, und nichts verabsäumen zu wollen, um auf jeden Fall vorbereitet zu seyn. Während ersterer mit rastlosem Eifer Bertheidigungsmittel sammelt, ist letzterer bemüht, den Geist der Nation zu heben. Ein Hattisberis des Sultans befehlt nicht allein, die Linie der Donau in besten Bertheidigungsstand zu setzen, sondern auch die Inseln Tenedos, Imbro, Samotraki zu besetzen, den Hafen von Enos mit allen Kriegsbedürfnissen zu versehen, und in den bereits darin angelegten Batterien Defen zum Glühendmachen der Kugeln zu verfertigen. Besonders aber wird den Befehlshabern der Plätze Varna, Burgas und Basilico, der einzigen Landungspunkte an der Küste des schwarzen Meeres, streng empfohlen, nichts zu versäumen, um jeden feindlichen Versuch unmöglich zu machen. Ein Hirtenbrief des Musti schreibt öffentliche Gebete für Erhaltung des Friedens vor, fordert aber auch alle Gläubigen zur Bertheidigung des Islamismus auf, im Falle daß ihm von Seite der christlichen Mächte Gefahr drohe, und ermahnt schon jetzt zu den nöthigen Waffenübungen. Nach einem vorgestern bei dem Musti gehaltenen großen Rathe, dem der Großwesir, der Kapudan Pascha und der Reis-Effendi beiwohnten, soll allen Paschas die Mittheilung gemacht worden seyn, daß sobald die Pforte zu einem Kriege mit den europäischen Mächten gezwungen würde, sie sich auf die strengste Defensiv beschränken würde; zu dem Ende dürfe nichts gegen die Fürstenthümer Moldau und Wallachei unternommen werden, sondern jeder Angriff von daher müsse erst dießseits der Donau Widerstand finden.

Bucharest, 21. Dez. Den neuesten Berichten aus Konstantinopel vom 14. Dez. zufolge hatte Hr. v. Nebeaupierre's Abreise die russischen Unterthanen, ungeachtet der Versicherungen der Pforte, so beunruhigt, daß sie sich insgesamt einschiffen, und diese Hauptstadt verlassen. Auch einige französische und englische Familien hatten sich entfernt.

### G r i e c h e n l a n d.

Der öfr. Beobachter vom 4. Januar meldet nach Nachrichten aus Griechenland, daß die stellvertretende Regierungs-Kommission zwei Erklärungen erlassen hat, durch deren eine jede Kaperei, ja selbst das Anhalten eines neutralen Schiffes verboten und befohlen wird, daß das Seegericht in Zukunft über keine Preisen entscheiden soll, diejenigen ausgenommen, die bei Verlegung der Blokaden gemacht werden. Die zweite Erklärung drückt den lebhaften Abscheu der Regierung gegen die Seeräuberei aus, und berichtet, daß sie eigens den Kapitän Kyparisy mit Kriegsschiffen und einer Militärmacht nach dem Archipel geschickt habe, um die Seeräuber

ber mit aller Strenge zu verfolgen. Zugleich werden die verbündeten Admirale um ihre Mitwirkung ersucht. Nachrichten aus Korsu zufolge war der dem Lord Cochrane gehörige Schooner Unicorn auf Poros angekommen; es verbreitete sich das Gerücht, daß Lord Cochrane wieder in engl. Dienste aufgenommen worden sey.

(Wir werden obige Erklärungen der stellvertretenden Regierungs-Kommission nächstens mittheilen)

Triest, 1. Jan. Ein hier eingegangenes Schreiben aus Syra vom 13. Dez. lautet so: „Wir haben hier wenig sichere Nachrichten, aber desto mehr Gerüchte. Man sagt, der englische und russische Admiral hätten dem Ibrahim Pascha den Vorschlag gemacht, ihn mit seinen Truppen nach Alexandrien überzuführen, und derselbe scheine geneigt einzuwilligen. — Man sagt, Mauro-Cordato werde, an des Grafen Capodistrias Stelle, Präsident von Griechenland werden. — Man sagt, eine kais. österreichische Golette, welche auf Veranlassung der von dem österreichischen Konsul auf Scio erlittenen Beleidigungen daselbst ankam, sey durch das Feuer der Griechen nicht allein vom Landen abgehalten, sondern auch ihre Ankerkette zu kappen genöthigt worden. — Endlich wird aus Maria Folgendes gemeldet: Eine französische Korvette hatte die Raubgolette eines gewissen L. Sideri genommen, und weil sie nicht mit Papieren von der griechischen Regierung versehen war, sie mit einem Offizier und 15 Matrosen besetzt, und nach Milo abgeschickt. Durch stürmisches Wetter wurde die Golette nach der Insel Astrafaglia getrieben, und als sie dort ankerte, unversehens von zwei Mistiks angegriffen, welche die Franzosen unmenslich behandelten. Der französische Offizier hieb einen der Räuber nieder und warf Feuer in die Pulverkammer, so daß Alles, was auf dem Schiffe war, in die Luft flog. Von den griechischen Seeräubern kamen dabei 62 um, von den Franzosen retteten sich zwei auf einem Brette. Der hiesige französische Konsul hat bereits jemand abgeschickt, um den geretteten zwei Franzosen Hilfe zu bringen.“

— Der Graf Capodistrias hat unterm 26. Dez. Hrn. Eynard angezeigt, daß die englische, zu seiner Ueberfahrt nach Griechenland bestimmte Fregatte endlich dort angekommen sey.

### S ü b a m e r i k a.

Mexiko, 13. Nov. Am 16. Oktober hat der Kongress ein Dekret angenommen, wodurch allen spanischen Geistlichen befohlen wird, Mexiko zu verlassen, und auf der Stelle alles Eigenthum, welches sie in den Klöstern besitzen, den mexikanischen Geistlichen zu übergeben. Es ist ihnen ausdrücklich untersagt, außer ihren persönlichen Effekten, andere Gegenstände mitzunehmen.

— Briefe aus Rio-Janeiro vom 7. Nov. melden Folgendes: Lord Ponsonby, der bisher zu Buenos Ayres residirte, um die neuen Unterhandlungen zwischen dieser Republik und Brasilien zu leiten, kommt, wie es heißt, noch als britischer Minister nach Rio zurück und überbringt den durch Buenos Ayres gutgeheißenen Friedensvertrag dem Kaiser zur Ratifikation. Dieser Vertrag stimmt vollkommen mit jenem überein, den die Republik früher verworfen hatte.

Bekanntlich wird in Aachen ein Geheimmittel gegen das Stottern mit großem Erfolge angewendet. Um dasselbe nun so bald als möglich gemeinnützig zu machen, theile ich meine Ansicht darüber dem Publikum oder vielmehr den Stotterern mit, damit sie dieselbe fleißig prüfen, und demnach das Resultat offenkundig machen: ich glaube nämlich, daß das ganze Verfahren darin bestehe, der Zunge oder den Lippen, oder beiden Theilen zugleich im Anfall des Stotterns durch Übung und stete Aufmerksamkeit eine andere Richtung zu geben, z. B. die Zunge zur Seite oder rückwärts zu biegen und die Lippen ein-

zuziehen, indem der Stotterer gewöhnlich die Zunge an den Gaumen und gegen die Zähne stämmt, die Lippen nach vorne drückt, und sich auf diese Art an dem Worte quält, bis er blau im Gesicht wird. —

Ich halte dafür, daß sich das Heilverfahren auf die Mund Organe beschränke, indem durch diese hauptsächlich die Sprache gebildet wird, und der Mensch zu wenig Gewalt über die nach hinten und tiefer liegenden Stimm- Organe übt, als daß das Verfahren sich auch auf diese ausdehnen sollte.

Gegen das Stottern, von organischen Fehlern herrührend, wird natürlich diese Behandlungsart nichts ausgerichtet.  
Dr. N.

Am 30. Dezember a. p. ist hier selbst unter andern ein Mannshemde gezeichnet C. N. gestohlen worden, und ersuche ich Jeden, der über den Thäter oder jetzigen Besitzer des fraglichen Hemdes Auskunft geben kann, solche der hiesigen Stelle unverzüglich mitzutheilen. Köln, den 8. Januar 1828.

Der Ober-Procurator, Berg haus.

Neue Werke der Baumgärtnerischen Buchhandlung zu Leipzig, Petersstraße No. 112, welche in allen Buchhandlungen (in Köln und Aachen in der M. DüMont-Schauberg'schen) um beigestellte Preise zu haben sind:

Lindner, D. J.,

### Vergleichende Grammatik

der lateinischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, französischen und englischen Sprache, in Bezug auf den Mechanismus und die Eigenthümlichkeiten dieser Sprachen unter einander. Nach der zweiten Ausgabe der von Blondin herausgegebenen Grammaire polyglotte bearbeitet. Orthoepie, Orthographie und Etymologie. gr. 8. 21 Bgn. 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Das deutsche Werk füllt eine bedeutende Lücke unserer Literatur ehrenvoll aus, und hilft einem Bedürfnisse ab, welches bei der für die neuern, namentlich südlichen, Sprachen seit längerer Zeit erregten Theilnahme nur zu sehr gefühlt wurde, indem nicht allein der Mechanismus jeder einzelnen dieser Sprachen gründlich dargestellt, sondern auch das Latein, von welchem jetzt jeder gebildete Mensch einige Kenntniß durchaus nicht entbehren kann, immerfort zur Grundlage genommen worden ist, da aus dieser Sprache die übrigen hier genannten entsprungen sind. Ein Hauptvorzug dieses Werkes ist die in gedrängter Kürze aufgeführte nöthigste Literatur der abgehandeltsten Sprachen, so wie nicht weniger die, der Gründlichkeit unbeschadet, höchste Bündigkeit der erklärten Materien dieses Buch zu einem angenehmen Begleiter reisender Personen, namentlich des Handelstandes, macht, welche darin die Quintessenz der besten Sprachlehren, die hier sämmtlich, in Ein auf Reisen leicht mitzuführendes Buch vereinigt, beisammen sehen, bei sich führen können.

Legner, D. Th.,

### Katechismus der Voltigirkunst,

Ein Anhang zu Klatte's Reiterkatechismus. 8. 6 Bogen. Preis 11 Sgr. 3 Pf.

Das Voltigiren ist eine derjenigen Übungen des Körpers, welche denselben in Rücksicht auf Körperkraft und Geschicklichkeit auf einen hohen Punkt von Vollkommenheit bringen können; dem Reiter besonders hilft es zum schönen und festen Sitz, und rettet ihn selbst aus lebensgefährlichen Lagen.

### Katechismus der Landwirthschaft.

Oder: sachlicher und gedrängter Unterricht über die wichtigsten Gegenstände, und die besten Verfahrensarten in den nützlichen Gewerben des Landwirths; für den Landwirth überhaupt, insbesondere für den Gutsbesitzer, Landprediger, Schullehrer, den Landmann selbst und die sich dem Landbau widmende Jugend. 1r Thl. enthaltend die Feldwirthschaft oder den Ackerbau und die Wiesen- und Rasenpflege, von Fr. Heusinger. gr. 8. 12 $\frac{1}{2}$  Bogen. br. 15 Sgr.

Wie ein verständiger Kunstseiß in der Feldwirthschaft bei

dem jetzigen Stande der Dinge mit gutem Erfolg geübt werden könne, lehrt dieses wohlfeile Buch, welches wir jedem Gutsbesitzer, Pächter und Bauersmann empfehlen, indem dasselbe mit genauer Kenntniß aller Bedürfnisse der Landwirthschaft und Gärtnerei enthalten. Dieser Katechismus ist zum Unterricht in Dorfschulen und landwirthschaftlichen Instituten sehr geeignet.

Bei uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen (in Köln und Aachen an M. DüMont-Schauberg) versandt:

## Grundsätze

der  
Schul-Erziehung, der Schulkunde  
und  
Unterrichtswissenschaft;

für  
Schul-Aufseher, Lehrer, und Lehrer-Bildungsanstalten,  
von

E. C. G. Zerrenner,

Königl. Preuss. Konsistorial- und Schulrath, Direktor des Königl. Seminariums in Magdeburg, Schul-Inspektor daselbst, und Ritter des rothen Adler-Ordens.

gr. 8 1827. Preis 2 Thlr.

Mit eben der Wahrheit, Unbefangenheit und Ruhe, mit welcher der seit einer langen Reihe von Jahren der pädagogischen Welt rühmlichst bekannte Herr Verfasser unter den mancherlei Gährungen und Schwindeleien der Zeit in seinen Schriften für eine bessere Schulerziehung belehrend und ermunternd wirkte, behandelt er jetzt hier das Ganze des Volksschulwesens: die Schulerziehung, die Schulkunde, und die Unterrichtswissenschaft. Indem wir hiermit auf das Werk eines so bewährten Schulmannes und Erziehers alle, die eine gründliche Kenntniß von den Fortschritten unserer Zeit im Fache des Schulwesens zu erhalten wünschen, insbesondere Schul-Aufseher, Prediger, Schullehrer, und Lehrer-Bildungsanstalten, aufmerksam zu machen nicht unterlassen, bemerken wir: daß die Grundsätze der Schulpädagogik, sowie das Methodenbuch desselben Verfassers, welche beide Werke ebenfalls in unserm Verlage erschienen, und von denen das letztere bereits 3 Auflagen erlebte, zu einigen Hauptabschnitten des hier angekündigten Buchs einen vollständigen Commentar darbieten.

Bei größeren Bestellungen, namentlich von Schullehrer-Seminarien, werden wir gerne eine angemessene Ermäßigung des Preises stattfinden lassen.

W. Heinrichshofen's Buchhandlung in Magdeburg.

### Neue theologische Schriften,

welche im Verlage der Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau erschienen, und in allen Buchhandlungen (in Köln und Aachen bei M. DüMont-Schauberg) zu haben sind:

- 1) Von der katholischen Kirche. Eine Schrift in zwanglosen Heften. Herausgegeben von dem Pfarrer von Dittersdorf in Goldberg. 18 u. 25 Hest. 8. 1827. Geheftet 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.
- 2) Gedanken eines katholischen Geistlichen Schlesiens, bei Durchlesung der Schrift: „Erster Sieg des Lichts über die Finsterniß in der katholischen Kirche Schlesiens. 8. 1827. Geheftet. 5 Sgr.
- 3) Gottwald, J., (ehemaligem Feldprediger, jetzt Pfarrer in Lindenau, Ritter des eisernen Kreuzes) Gebetbuch für den christkatholischen Soldaten im preussischen Heere. 12. 1827. 3 Sgr. 9 Pf. In Partien von 30 Exemplaren und mehr ist der Preis nur 2 Sgr. 6 Pf.
- 4) Krüger, Dr. Daniel, (Kanonicus und Domprediger) Andachtsbuch für die Gebildeten unter den Katholischen des weiblichen Geschlechts. Mit einer Abbildung der heiligen Jungfrau unter den Felsen. In Taschenformat, auf Velin-Druckpapier, Preis ungebunden 22 Sgr. 6 Pf.

- 5) Müller, J., (evangelischem Pfarrer in Schönbrunn) Zur Beurtheilung der Schrift: Die katholische Kirche Schlesiens. Zweite vermehrte Auflage. Nebst einer Nachschrift an Herrn Professor Dr. Middeldorpf, als Recensenten der ersten Auflage dieser Schrift. 8. 1827. Geheftet 10 Sgr.
- 6) Scheibel, J. G., (Dr. und Prof.) Kommunionbuch. Mit Einschaltung der vom Herrn Inspektor Dreißt in Bunzlau ausgearbeiteten Kommunionbüchleins. 8. 1827. 1 Thlr.

Auf dieses neu erschienene Kommunionbuch erlauben wir uns ganz besonders aufmerksam zu machen. So viele und gewiß werthvolle Bücher der Art auch vorhanden seyn mögen, so dürfte dieser neue Versuch wohl nicht überflüssig seyn, indem bei einer auch nur flüchtigen Prüfung desselben, der reiche Inhalt Jeden überzeugen wird, wie der Gebrauch obigen Buches zur Erweckung wahrer Andacht beitragen, den christlichen Sinn stärken, ein Gott wohlgefälliges Leben fördern und somit überall Segen verbreiten wird.

- 7) Steffens, H., Von der falschen Theologie und dem wahren Glauben. Eine Stimme aus der Gemeinde. 8. 1 Thlr. 5 Sgr.

Der Gegenstand dieser Schrift wird hoffentlich jedes Gebildeten nahe Theilnahme in Anspruch nehmen, weil der Unglaube und Halbglaube, den sie bekämpft, in unserer Zeit wohl Niemanden ganz unberührt gelassen haben. Der Darstellung ist die möglichste Klarheit und Verständlichkeit gegeben worden.

#### Nützliche Schrift für Jedermann.

Bei M. Dü Mont, Schauberg in Köln und Aachen, so wie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:  
Die Katarre:

**Der Schnupfen und der Husten** bei Erwachsenen und Kindern. Was hat man zu thun, um sich von ihnen frei zu erhalten, sie schnell zu heilen und ihre nachtheiligen Folgen, vornehmlich die Lungensucht und Auszehrung zu verhüten? Eine nützliche Schrift für Jedermann. Von Dr. Friedr. Richter 8. Preis 10 Sgr.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen (in Köln und Aachen an die M. Dü Mont, Schauberg'sche) versandt:

#### Schopenhauer, Johanna, Sidonia.

Ein Roman. In drei Theilen.

8. geh. 5 Rthlr.

Frankfurt am Main. Heinrich Wilman's.

Bei M. Dü Mont Schauberg in Köln und Aachen, so wie in allen Buchhandlungen sind zu haben:

#### Neuestes Gesellschaftsbüchlein

für frohe Zirkel. Enthaltend die besten Gesellschaftslieder der vorzüglichsten Dichter Deutschlands, Spiele zur Belustigung im Freien, Scherz- und Pfänderspiele, Kartenspiele, Karten- und andere unterhaltende Kunststücke, Räthsel, Charaden, Logogryphen u. s. w. Drei Theile in einem Bande. Sechstes, gänzlich umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. 8. Geheftet. Preis 1 Thlr.

Dieses Büchlein können wir jedem gesellschaftlichen Kreise mit Recht empfehlen.

#### Todesanzeige.

Heute Morgens halb 11 Uhr starb dahier im 23 Lebensjahre, an den Folgen einer achtmonatlichen Abnehmungs Krankheit unsere geliebte Tochter und Schwester Anna Lucia Helena Ubach, mit allen Heilmitteln der katholischen Kirche versehen und ganz ergeben in den Willen des Allerhöchsten.

Auswärtigen Verwandten und Freunden widmen wir diese traurige Anzeige, und mögen sie ihre Thränen der Verbliebenen im Stillen weihen, indem Weisheitsbezeugungen unsern tiefen Schmerz noch vermehren würden.

Montjoie, den 9. Januar 1828.

Der Vater und die beiden Brüder der Verstorbenen.

Ein Haus zu verkaufen unter Pfannenschläger, so wie auch guten Gartengrund. Bescheid auf der Breitstraße Nro. 5.

#### Carnevals-Nachricht.

Die vom Carnevals-Comité gewählten Masken sind morgen Sonntag von Morgens früh bis Nachmittags 3 Uhr im Hause des Unterzeichneten, und später um 4 Uhr im Versammlungs-Lokale bei Herrn Lempertz zu haben.

Zur Verhütung des Nachschneitens sind die Masken alle mit einem Siegel versehen.

Georg Hinzberg  
auf dem Heumarkt.

Dampfschiff

der



Wilhelm

Erste.

Dem geehrten Publikum wird bekannt gemacht, daß die Fahrt dieses Dampfschiffes zwischen Nymegen und Rotterdam, des eingetretenen Frostes wegen, bis zur nähern Bekanntmachung aufgehoben ist.

Das in Betreff der Aussicht, Gesundheit der Lage und Nähe der Promenaden am Sicherheitshafen und am Rhein besonders angenehm gelegene, nach der Rheinseite mit Balcon versehene Haus Nro. 19 an der Thürmchenspoorte, steht, weil der bisherige Anmietber sich anderweit angekauft, für dessen Miethzeit von jetzt ab bis Oktober 1829 unter sehr annehmblichen Bedingungen zu mietzen.

Das Haus enthält in der Bel-étage, die nach der Seite des geräumigen und geschmackvoll angelegten Gartens das Erdgeschloß bildet, 3 große und 5 kleinere, im Oberstock 2 große und 3 kleinere, desgleichen 2 Speisezimmer, im Souterrain liegen 2 große mit Pumpe, Regensarg, Waschkessel und Kochherd versehene Küchen und die Keller.

Stallungen für 4 Pferde und Wagen-Remise ic. können nach Umständen beigegeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt

Notar Flamm, Apostelstraße Nro. 5.

#### Weinversteigerung in Nierstein am Rhein.

Auf freiwilliges Ansehen der Freifrau Josepha Ursula Maria von Herding, geb. Gräfinn von Saint-Martin, wohnhaft in Mannheim, sollen Montag den 11. Februar 1828, Vormittags 8 Uhr, zu Nierstein in der Behausung der Frau Eigenthümerin, nachfolgende, aus eigenen, in den vorzüglichsten Lagen der Niersteiner Gemarkung gelegenen Weinbergen gezogene, durchaus rein gehaltene Weine, öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden: nämlich

5 Stück	1811r	2 Stück	1822r
1 "	1818r	14 "	1825r
9 "	1819r	24 "	1826r

und 5 Stück 1827r.

Oppenheim den 6. Januar 1828.

Schneyder, Notar.

An die Stelle des verstorbenen Herrn Bischoff, als Lehrer der Mathematik, ist nunmehr ein erfahrener Lehrer für den mathematischen Unterricht und für Physik in das Gewerb-Institut eingetreten. Dieß zur gef. Berücksichtigung an die Eltern und Vorgesetzte unserer Schüler.

Der Vorsteher hiesiger Kunst- und Bau-Gewerbschule,  
Waser Mengelberg.

Die in der besten Lage von Dormagen, an der Landstraße von Köln nach Neuß gelegene, 39 Ruthen 90 Fuß anhabende, der Gemeinde zugehörige Laustelle, worauf das alte Vicarie-Schulhaus gestanden, soll am 29. c., Morgens 9 Uhr, durch den unterzeichneten Bürgermeister in dessen Amtsstube zum Verkauf öffentlich ausgestellt, und dem Meistbietenden, mit Vorbehalt höherer Genehmigung, zugeschlagen werden.

Die Bedingungen liegen bei ihm zur Einsicht offen.

Dormagen, am 8. Januar 1828.

Der Bürgermeister, A. Verbagen.

Ich Unterschriebener zeige hiemit der gesammten Kaufmannschaft ergebenst an, daß ich vom 13. bis den 20. dieses am Levstabel mit meinem Schiff in Ladung liege für nach Coblenz und die ganze Strecke der Mosel.

Johann Fassbender, Schnellschiffer von Coblenz.

In einer Weinhandlung wird ein Lehrling gesucht. Zu erfragen bei der Expedition.

Alle diejenigen, welche aus dem Zeitraum vom 1. Januar bis ultimo Dezember 1827 an die Cassen nachbenannter Truppentheile und Administrations-Branchen:

- 1) des 16. Infanterie-Regiments . . . . . zu Düsseldorf
- 2) „ 17. „ „ „ „ „ „
- 3) „ 1. Bataillons des 16. Infant-Regim. „ „
- 4) „ 2. „ 17. „ „ „
- 5) „ 5. Manen-Regiments „ „ „
- 6) „ 8. Husaren-Regiments „ „ „
- 7) „ 3. Bataill des 4. Garde-Landw.-Reg. „ „
- 8) „ Allgemeinen Garnison-Lazareths „ „
- 9) der Depot-Magazin-Verwaltung „ „ „
- 10) „ Garnison-Verwaltung „ „ „  
incl. der Garnison-Verwaltungen zu  
Wenrath und Kaiserwerth.
- 11) „ Artillerie-Depots „ „ „
- 12) „ Garnison-Kompagnie des 16. Inf.-Reg. „ Jülich
- 13) des 2. Bataillons „ „ Köln
- 14) „ Füßler-Bataillons „ „ „
- 15) der 7. Artillerie-Brigade „ „ „
- 16) „ Handwerks-Komp. dieser Brigade „ „ Deutz
- 17) des 2. Bataillons des 17. Landw.-Reg. „ „ Fanten
- 18) „ 3. „ „ „ „ Geldern
- 19) „ Reserve-Landw.-Bataillons Nro. 35 „ „ Grafrath
- 20) der Garnison-Verwaltung „ „ „
- 21) „ „ „ „ „ Saarn
- 22) „ „ „ „ „ Wickrath
- 23) „ Depot-Magazin-Verwaltung „ „ „
- 24) des Spezial-Lazareths „ „ „

wegen rückständigen Soldes, gelieferter Materialien, oder aus irgend einem andern Grunde, Forderungen zu haben vermeinen, werden hierdurch öffentlich vorgeladen, ihre etwaigen Ansprüche binnen zwei Monaten a dato, spätestens bis zum 1. April 1828, bei der unterzeichneten Behörde anzumelden und zu verifiziren; entgegengelegten Falls aber der gesetzlich sie treffenden Nachteile gewärtig zu seyn.

Münster, den 31. Dezember 1827.  
Königl. Intendantur des 7. Armeekorps.

**Ediktal-Citation.**

Auf den Antrag ihrer Verwandten und respektive ihrer Vormünder werden nachgenannte Verschollene,

- 1) der Schuhmacherselle Johann Friedrich Wahr aus Boizenburg, welcher vor ungefähr 25 Jahren von hier aus über Prenzlau auf die Wanderschaft gegangen ist, seit dieser Zeit aber keine Nachricht von sich gegeben hat;
- 2) dessen Bruder, der Schuhmacherselle Johann Carl Friedrich Wahr, ebenfalls aus Boizenburg gebürtig, welcher von Angermünde aus vor 25 Jahren auf die Wanderschaft gegangen ist, seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat, und für den gemeinschaftlich mit dem Bruder ad 1. ein Vermögen von 80 Rthlr. Cour. in dem Depositorio befindlich ist;
- 3) der aus Wilmersdorf gebürtige Soldat Gottfried Hermann, welcher im Jahre 1813 unter dem königl. Leibregimente gedient, mit diesem Regimente von Berlin aus nach Frankreich marschirt, nachher wieder als Kanjionirter nach Berlin zurückgekehrt ist und sich sodann nach Magdeburg begeben haben soll, auch seit dieser Zeit nichts von sich hat hören lassen, und welcher ein Deposital-Vermögen von 90 Rthlr. besitzt;
- 4) der Füßler George Wilhelm Zimmermann aus Stolpe a. D. gebürtig, welcher i. J. 1812 unter dem 6. Infanterie-Regiment (ersten Westpreussischen) gedient, die Feldzüge der Jahre 1813 und 1815 mitgemacht hat, und seit der Schlacht bei Ligny vermisst ist;
- 5) der hier selbst geborne Michael Friedrich Holzmann, welcher im letzten französischen Kriege unter dem ostpreussischen Grenadier-Bataillon gedient und in der Schlacht bei Leipzig, am 18. Oktober 1813, vermisst ist;
- 6) der Füßler Martin Friedrich Fischer, von hier gebürtig, welcher im 12. Infanterie-Regimente (2. Brandenburgischen) gedient hat und seit der Schlacht bei Laon vermisst ist, auch ein Deposital-Vermögen von 49 Rthlr. besitzt;
- 7) der Soldat Christian Heße, aus Mürow gebürtig, der im

Jahre 1813 zur Garde-Reserve ausgehoben, den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht hat, nicht zurückgekehrt ist, seit dieser Zeit keine Nachricht gegeben und 16 Rthl. Erbtheil im Depositorio hinterlassen hat;

- 8) der Soldat Michael Papke, gebürtig aus Peegig, welcher im Jahre 1805-6 zuerst in Schwedt unter dem dortigen Dragoner-Regimente gedient hat, bei der Belagerung von Stettin im Jahre 1806 von den französischen Truppen gefangen genommen, weiter transportirt ist, und keine weitere Nachricht von sich gegeben, auch im Depositorio 99 Rthlr. Vermögen hinterlassen hat;
- 9) die aus Wilmersdorf gebürtige Marie Elisabeth Köppen, welche im Jahre 1808 von Wilmersdorf aus mit einem französischen Marquetender durchgegangen, und zuletzt kurze Zeit vor der Schlacht bei Leipzig, im Jahre 1813, aus Frankreich ihren Angehörigen Nachricht von sich gegeben hat, auch ein Deposital-Vermögen von 49 Rthlr.

oder deren etwaige unbekannte Erben hiermit aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 16. Oktober 1828, Vormittags 10 Uhr, in der hiesigen Gerichtsstube anberaumten Termine, persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen, entgegengelegten Falles wird auf ihre Todeserklärung erkannt, auf die sich nicht meldenden Erben keine Rücksicht genommen und das Vermögen der Verschollenen den sich meldenden Erben verabsolgt werden.

Greifenberg in der Uckermark bei Angermünde, den 5. Dezember 1827.  
Die Berichte der Herrschaft Greifenberg

**Definitiver Verkauf.**

Auf Ersuchen der Eheleute Jakob Esser und Anna Maria Pilgram, Ackerleute, zu Kalscheuren bei Köln wohnend, der daselbst ohne Gewerh wohnenden Margaretha und Anna Katharina Pilgram, sodann des zu Rentnich wohnenden Ackerers Ferdinand Pilgram, als Theilungskläger gegen Eheleute Johann Siepen und Helena Engels, in ihrer Eigenschaft als Vormünderin respektive Mitvormund der von der Helena Engels mit ihrem früheren Ehemanne Wilhelm Pilgram gezeugten noch minderjährigen Kinder, namentlich: Maria Carolina — Engelbert — Maria Anna — Joseph — Gertrud und Anna Maria Pilgram, Ackerleute auf dem Weilerhose zu Zischenich, als Theilungsbeplagte, wird der Endes unterschriebene, in der Stadt Jülich residirende und wohnende, hierzu besonders durch Urtheil des hochl. königl. Landgerichts zu Nachen vom neunten Oktober letztthin kommittirte Notar am Dienstag den zwei und zwanzigsten Januar achtzehnhundert acht und zwanzig, Morgens neun Uhr, beim Weinwirthen Herrn Ignaz Breuer dahier, zum definitiven Verkauf der hiernach beschriebenen, unter Jülich gelegenen, vom verlebten Notar Peter Joseph Franz Hubert Pilgram hinterlassenen Immobilien vorschreiten, nämlich:

- 1) Ein dahier zu Jülich auf der Kölnstraße sub Nro. 339, einerseits Erben Froitzheim, andererseits Wittwe Fuhrbrücken gelegenes Haus mit Hof und Hintergebäude, taxirt zu Thlr. 3000
- 2) Einen Garten, gelegen in der sogenannten Broichergasse, genannt Clavées Garten, enthaltend 159 3/4 Ruthen, mit Inbegriff seiner Einfriedung, taxirt zu . . . . . Thlr. 280
- 3) Ein dito neben dem vorigen gelegenen, Krohns Garten genannt, enthaltend circa 80 Ruthen, taxirt zu Thlr. 100
- 4) Zwei und ein halb Viertel Wiese, gelegen auf dem Lorscheider Wege, einerseits Erben Gau, andererseits Erben Christian Müdder, abgethäht zu Thlr. 38
- 5) Zwei halbe Gewälde Holzgerechtigkeit auf dem Jülicher Erbwalde, taxirt zu . . . . . Thlr. 280
- 6) Eine aus 11 Acker 4 Viertel bestehende Kornrente zu Hasselsweiler, taxirt zu . . . . . Thlr. 440

Total: Thlr. 4138

Die Verkaufsbedingungen können vorläufig bei dem unterzeichneten Notar eingesehen werden.  
Jülich, den siebenten Januar achtzehnhundert acht und zwanzig.  
Eisingier.

### Bekanntmachung.

Am 13. Oktober v. J. Abends ist zwischen Wermelskirchen und Straßerhof die Cours-Uhr der Berliner-Kölnner Post verloren gegangen.

Diese Uhr war eine eingehängte silberne Cylinder-Uhr mit doppeltem silbernem Boden; sie hatte ein Zifferblatt von Emaille mit deutschen Zahlen und goldenem Zeiger, wurde, gleich den alten englischen Uhren, auf der Rückseite, und zwar links herum, aufgezoogen, und war noch zur besondern Berücksichtigung, damit man nicht falsch herumdrehe, am Schlüsselloch ein gebogener Pfeil angebracht. Auf dem Knopfe war Nro. 24 eingravirt und der an einem orangenen Bande daran befindliche Schlüssel ein sogenannter Clef à Livrogne. Auf dem Werke stand der Name des Verfertigers

J. L. Debrit à Genève  
und Nro. 4627;

eben so stand im Gehäuse der Uhr Nro. 6427 und das Fabrikzeichen J. M. Die Uhr selbst lag in einer Kiste von Mahagoniholz, welche mit einem künstlichen Regnierschen Schlosse (auch Buchstaben- oder Zahlen-Schloß genannt) verschlossen war. Die Kiste befand sich in einer ledernen Tasche, welche abermals, jedoch mit einem ordinären Vorhangeschloß verschlossen war, und in welcher sich noch außerdem der zur Post gehörige Stundenzettel befand.

Der Finder wird ersucht, diese Uhr bei der ihm zunächst gelegenen königlichen Postanstalt abzugeben, und wird demselben, oder demjenigen, welcher den jetzigen Besitzer der Uhr anzeigt, hierdurch eine angemessene Belohnung zugesichert.

Lennepe, den 7. Januar 1828. Postamt.

Der verlebte Joh. Peter Frickartz von Erpel hat in einem wechselseitigen Testamente vom 25. Oktober 1814 seine hinterbliebene Ehefrau zur Universal-Erbinn eingesetzt; diese aber nach dessen Eröffnung erklärt, wie sie das Gesamt-Vermögen zur Befriedigung ihrer Gläubiger hingebet.

Es werden also alle diejenigen, welche an dem Vermögen des Verstorbenen oder der Wittve, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche zu haben glauben, zu deren Vorlage und Richtigstellung, auf Donnerstag den 28. Februar d. J., Morgens 9 Uhr, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, hierhin vorgeladen. Einz, am 2. Januar 1828.

Königl. preuß. Justiz-Amt, Ehwalt.

**Erledigte Küster- und Organisten-Stelle an der katholischen Pfarrkirche in Nierenheim, Kreis Neuß.**

Zur Wiederbesetzung obiger Stelle wollen sich darauf bedachtnehmende, recht gut qualifizierte Subjekte, binnen vier Wochen Zeit, an den Pfarrer hier selbst, jedoch nur persönlich melden. Nierenheim, den 7. Januar 1828.

Der Kirchenvorstand.

Wer ohnedies die Materialien Händler der Rheingegend, wo möglich von Baden bis Holland, und hauptsächlich Rheinpfeifers, besucht und dabei den Verkauf anderer Artikel gegen Provision besorgen will, erhält nähere Auskunft auf portofreie Briese an die Expedition dieser Zeitung unter Adresse C. S., oder durch Herrn Philipp Nicolaus Schmidt, in Frankfurt a.M.

Ein junger Mann, der mehrere Jahre für ein Band- und Manufaktur-Waaren-Geschäft die Reisen besorgte, wünscht sich zu verändern und sucht ein neues Engagement. Die Expedition dieser Zeitung gibt nähere Auskunft.

Montag den 14. Januar 1828, Vormittags zehn Uhr, wird eine Partie alter Brückenbelags-Bohlen auf dem Schiffbrücken-Werft zu Deuz öffentlich veräußert werden.

Der Ingenieur vom Platz, Hauptmann Schulz.

Ein Haus, welches zu einem Manufakturgeschäft geeignet ist, wird zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Expedition.

Es steht ein Haus zu verkaufen auf der Severinstrafe, und kann gleich bezogen werden. Die Expedition sagt wo.

Ein zweites Mädchen, welches in weiblichen Handarbeiten erfahren ist, wird in Dienst gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

In der Friedrich-Wilhelm-Straße Nro. 3 ist zu haben:

Wenzenderger weißer, so wie Unker und Rheinbreitbacher rothe Weine bester Qualität à 5 Sgr. pr. Quart. Alle Sorten einfache und doppelte Branntweine, feine Liqueure in großen Flaschen; ächter Jamaika-Rhum à 17 Sgr. Salavia Arak 1 Thlr., feinstes Cognac à 20 Sgr. Punsch-Sirup à 22 Sgr., Bischoff-Essenz à 4 Sgr. das Fläschchen.

Das Haus Nro. 153 in Deuz, in der Siegburgerstraße steht unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und kann gleich bezogen werden. Bescheid darüber im Hause selbst.

Dies Haus hat einen gewölbten Keller, ein Unterhaus, ein großes Zimmer zur Straße und eins nach dem Hofe zu, eine Küche nebst gemeinschaftlichem Brunnen, auf dem ersten Stock drei Zimmer, dann der Speicher nebst einem Zimmer, ein Einfarthsthor und großen Hof; auf demselben ein von Stein gebautes Backhaus, zwei Kuhställe und eine große Fruchttheune, hinter dieser ein Gemüsegarten 1/4 Morgen groß.

Dieses Haus war von jeher ein Backhaus, Bier- und Branntwein-Schenke, und ist für dieses Geschäft besonders gut geeignet.

Ein junger Mann, der mehrere Jahre und noch fortwährend in einem hiesigen bedeutenden Geschäft die Bücher und die deutsche Korrespondenz führt, so wie die besten Zeugnisse vorzulegen im Stande ist, wünscht, um seine Kenntnisse weiter auszubilden, zu wechseln, und sucht deshalb ein neues Unterkommen. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst franco unter der Aufschrift P. P. an die Expedition dieses Blattes wenden.

In der Neugasse Nro. 20 ist eine Partie Bettfedern und Flaumen, wie auch Berliner Federn zu ganz billigen Preisen angekommen. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Joseph Hiebl.

### Zu vermieten

in einer angenehmen Gegend 2 Zimmer, nebst Küche, Bleichplatz, Regen- und Brunnenwasser und Keller. Nähere Auskunft bei der Expedition dieser Zeitung.

Das Haus Nro. 33 in der Schildergasse ist zu vermieten. Ein Näheres auf der Hahnenstraße Nro. 24 zu erfahren.

Bei Conditore Maus, Heumarkt Nro. 27, sind alle Sorten Gefrorenes im billigsten Preise zu haben.

In dem Ellenwaarenladen Nro. 1 am Ecke des Altenmarkts wird ein Mädchen von braven Eltern in die Lehre gesucht.

Auf dem Heumarkt in Nro. 82 sind 2 Zimmer an einzelne Herren zu vermieten.

Von dem Oben Marspforten an den Vier Winden sub Nro. 1 gelegenen Hause ist der ganze untere Theil des Hauses, enthaltend ein geräumiges Vorhaus, drei Zimmer und eine Küche zur Erde, sodann zwei Zimmer auf dem ersten Stock, nebst niedlichem Hintergebäude und Garten zu vermieten, und mit dem ersten Mai zu beziehen. Nähere Nachricht Salzgasse Nro. 1.

In einer hiesigen Spezereihandlung wird eine ganz tüchtige, im Rechnen und Schreiben gut erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene Ladengehülfin von 20 bis 30 Jahren gegen gutes Salair gesucht. Nur eine solche, obige Eigenschaften besitzend, hat sich zu melden, und die Adresse bei der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Eine Person von mittlern Jahren, welche mit Kindern gut umzugehen weiß, im Kochen und in der Hausarbeit gut erfahren ist, sucht eine Stelle als Kindsmagd. Bescheid zu haben in Nro. 47 auf der Hahnenstraße.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Barbier-Geselle kann gleich in Condition kommen. Die Expedition sagt, wo.

Ein Mädchen von gesetztem Alter, welches etwas Kochen kann und die häusliche Reinlichkeit liebt, kann bei einem einzelnen Herren in Dienst treten. Die Expedition sagt, wo.

In einer bürgerlichen Haushaltung wird eine Magd gesucht. Das Nähere zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.